

eine Zeitlang zum Verkaufe auszustellen, bevor sie weitergehandt werden dürfen (Vorkaufsrecht der Bürger).

Mark Silber, s. Fußnote Seite 282!

Wien erfuhr durch Leopold den Glorreichen eine ansehnliche Erweiterung: die neue Stadtgrenze ging vom Hafnersteig längs der Donau zum Laurenzerberg; dann zog sie im rechten Winkel zur Seilerstätte und durch die Himmelpfortgasse, über die Kärntnerstraße und den Neuen Markt zur Stallburggasse; von dort ging sie durch die Wallnerstraße zur alten Stadtgrenze. Noch immer also war Wien kleiner als der heutige I. Bezirk. Außerhalb der Stadt, etwa 500 Schritte vor der alten Mauer, dort, wo sich der Holzmarkt (später Kohlenmarkt) befand, erbaute Leopold um 1215 ein neues Schloß, das der Keim der heutigen Hofburg wurde. Er ließ ein massiges viereckiges Gebäude aufzuführen, mit Ecktürmen versehen und durch Mauern und Gräben sichern. Jeder Wiener kennt diesen ältesten Teil der Burg als „Schweizerhof“.¹⁾ Damit die in und an der Burg wohnenden Hofleute und Bürger ihre eigene Pfarrei haben, errichtete Leopold in unmittelbarer Nähe die Kirche „zu Ehren unserer lieben Frau und des hl. Erzengels Michael“.

Lilienfeld liegt in reizendem Waldtal an der Traisen (südlich von St. Pölten in Niederösterreich) und besitzt ein ausgedehntes, von Leopold dem Glorreichen 1202 gegründetes Zisterzienserkloster; vor dem Hochaltar der prächtigen Kirche steht der Sarkophag des StifTERS.

„**König von Jerusalem**“ war bei Friedrich II. nur noch Titel; dieser vererbte sich aber bis zur Auflösung des Deutschen Reiches 1806 auf alle deutschen Könige; seither führen die österreichischen Kaiser diese Bezeichnung in ihrem großen Titel.

Tafelbild.

Deutschland:	Österreich:
1197: Heinrich VI. †	1194/8: Leopold VI. der Glorr.
Gegenkönige:	Kreuzzüge: { 1212 Spanien,
Philipp † 1208 Otto IV. † 1215	{ 1218 Ägypten.
König Friedrich II.	1221: Wiener Stadtrecht. Schweizer-
Sohn Heinrich (VII.) vermählt mit	hof, Michaeler-Kirche.
Margareta von Österreich.	Lilienfeld, Br.-Neustadt.
1228: Kreuzzug „König v. Jerusalem.“	Raabs—Linz—Krain.
Ausöhnung mit dem Papst. 1230	Tod in Italien.

¹⁾ Dort waren die „Schweizer“ untergebracht, geworbene Schweizer, welche den Dienst als Leibgarde versahen. Regierende Fürsten setzten einen Stolz darein, solche Garde in malerischer Tracht gegen hohen Sold zu werben („Point d'argent, point de Suisse“, „kein Kreuzer, kein Schweizer“).